

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe und seine Umgebungen

Huhn, Eugen Hugo Theodor

Karlsruhe, 1843

2) Ausgaben

[urn:nbn:de:bsz:31-54622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54622)

Nach der Rechnungsablage für das Jahr 1841 beließen sich die Einnahmen und Ausgaben auf folgende Summen:

1) Einnahmen.

a. Beiträge von Pfründnern	235 fl. 6 fr.
" " öffentlichen Fonds	1261 " 3 "
" " Privatpersonen	582 " 28 "
	<hr/>
	2078 fl. 37 fr.
Einkaufsgelder der Pfründner	1980 " — "
Schenkungen und Vermächtnisse	359 " — "
Kapitalzinsen	2507 " 34 "
Anderer Einnahmen	395 " 36 "
b. Vom Grundstockvermögen	1688 " — "
c. Uneigentliche Einnahmen	4792 " 10 "
	<hr/>
	13,800 fl. 57 fr.

2) Ausgaben.

a. Laufende:	
Lasten	1069 fl. 58 fr.
Berköstigung	2828 " 56 "
Verschiedene Ausgaben	1407 " 58 "
b. Auf das Grundstockvermögen	3302 " — "
c. Uneigentliche Ausgaben	5192 " 4 "
	<hr/>
	13,800 fl. 56 fr.

Die Aktienkapitalien ohne Gebäude, Garten, Inventurgegenstände und Vorräthe an Holz und Wein betragen 62,072 fl. 13 fr.

In der Anstalt waren am 31. Mai 1840:

Pfründner . . . 2,
Armenpfründner 22.

Zusammen 24 Personen.

Am 31. Mai 1841 aber: Pfründner 8,
 Armenpfründner 25,

also 33 Personen,
 wornach sich die Anstalt um 9 Personen vermehrte. Es
 ist zu hoffen, daß sich die bestehenden Vorurtheile legen,
 und die Anstalt mehr als bisher benützt wird.

Die kirchliche Almosenverrechnung liefert
 ebenfalls Beiträge zur Unterstützung der Armen, obwohl
 die milden Gaben jetzt weniger häufig sind, als früher,
 wovon wohl am meisten der Umstand die Ursache ist,
 daß die Unterstützungen häufig nicht ganz nach Gebühr
 vertheilt werden. Das Lokal ist Spitalstraße Nr. 69.

Einen wohlthätigen Zweck hat auch das Leihhaus
 und die Ersparnißkasse. Das erstere schützt besonders die
 Wenigerbemittelten vor hohen Wucherzinsen, und bietet
 ihnen Gelegenheit, in der Noth Geld zu erhalten. Die
 letztere, erst in der neuern Zeit entstanden, gehört zu
 den erfreulichsten Einrichtungen der neuesten Zeit: wir
 haben ihrer aber schon oben gedacht. Das Lokal ist im
 Rathhaus.

Es bestehen in Karlsruhe drei Spitäler; nämlich
 das bürgerliche mit einem Fond von 20,000 fl.,
 worin jährlich etwa 800 Kranke verpflegt werden; das
 Militärspital für die hier garnisonirenden Regi-
 menter und das Judenspital.

Um erkrankte Dienstboten im Spital verpflegen zu
 lassen, besteht ein Kranken = Dienstboten = In-
 stitut, wofür die Herrschaften einen mäßigen Beitrag
 leisten.

Sehr wohlthätig ist der Hospitalverein, wel-
 cher die Heil- und Abwartkosten bis zur Genesung trägt.